

Bögen zur Einschätzung überfachlicher Kompetenzen

Hinweise für Lehrkräfte

Zur Einschätzung und Dokumentation überfachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stellt das IfBQ Einschätzungsbögen für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung.¹ Diese Bögen wurden vom IfBQ (Referat BQ 11) gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Jens Möller an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel entwickelt². Die ÜKO-Bögen können in Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen eingesetzt werden. Bisher liegen Einschätzungsbögen für Kinder und Jugendliche der Altersgruppen von vier bis 16 Jahren vor. Sie unterstützen pädagogische Fachkräfte bzw. Lehrkräfte dabei, überfachliche Kompetenzen und Lernentwicklungen systematisch in den Blick zu nehmen.

Die Einschätzungen beziehen sich auf die in den Hamburger Bildungsplänen und den Bildungsleitlinien für die Hamburger Kitas ausgewiesenen überfachlichen Kompetenzen und Einstellungen. Die überfachlichen Kompetenzen sind deshalb so bedeutsam, weil sie grundlegend für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen sind und darüber hinaus selbst zentrale Bildungsziele darstellen.

Für die Jugendlichen ab Klasse 5 gibt es einen zusätzlichen Bogen für Schüler*innen. Damit wird eine Basis für den Austausch über die Einschätzungen der Lehrkräfte und Schüler*innen geschaffen, um zur Selbstreflexion beizutragen.

Mit den dokumentierten Ergebnissen bieten sich verschiedene Formen der weiteren Arbeit an:

- **Der regelmäßige detaillierte Blick auf einzelne Schüler*innen:** Die pädagogischen Fachkräfte können anhand der Bögen über den Zeitverlauf einen strukturierten Überblick über die Gesamtentwicklung der überfachlichen Kompetenzen einzelner Schüler*innen gewinnen.
- **Basis für pädagogische Planung:** Ausgehend von den Einschätzungen können die Lehrkräfte sowohl individuelle Lernziele für die bzw. mit den Schüler*innen formulieren als auch die pädagogische Planung für die Gruppe insgesamt ausrichten.
- **Basis für Austausch mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten:** Die Ergebnisse der Einschätzungen eignen sich gut als Grundlage für Elterngespräche, um die pädagogische Arbeit zu erläutern, sich mit den Eltern über die Einschätzungen auszutauschen und ggf. spezifische pädagogische oder therapeutische Maßnahmen zu vereinbaren. Es wird Transparenz über Erwartungen hergestellt.
- **Basis für Austausch mit Schüler*innen:** Die Dokumentationen eignen sich auch für die Gespräche und Lernvereinbarungen mit den Schülern*innen. Wenn Bögen für Schüler*innen ausgefüllt werden, können die Selbst- und Fremdeinschätzungen miteinander verglichen und Diskrepanzen besprochen werden. Allerdings setzt dies das Einverständnis der Schüler*innen voraus, sich mit ihren Lehrkräften über ihre Selbsteinschätzungen auszutauschen.
- **Basis für Austausch zwischen den Einrichtungen:** Der gemeinsame Einsatz der Bögen in verschiedenen Einrichtungen ermöglicht die Kommunikation anhand gemeinsamer Referenzpunkte und eignet sich besonders als Informationsquelle über Kompetenzen an Übergängen zwischen den Einrichtungen.

¹ Als Download: <https://www.schulenfoerdern.de/ueko/> – dort gibt es weitere Informationen zu den Materialien.

² Dies ist eine Weiterentwicklung der bisher als KEKS- und Mini-KEKS-Einschätzungsbögen vom IfBQ zur Verfügung gestellten Materialien. Ab September 2025 stehen die nochmals empirisch überprüften und daraufhin leicht gekürzten neuen Materialien zur Verfügung. Sie sind inhaltlich sowohl anschlussfähig an die Zeugnisse in Hamburg als auch an die Protokollbögen des Hamburger Vorstellungsverfahrens Viereinhalbjähriger.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns	Lernstrategien ... geht beim Lernen planvoll vor, organisiert und überprüft eigene Arbeitsprozesse
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren
Motivationale Einstellungen	Soziale Kompetenzen
Lernmotivation ... hat Interesse, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen
Zielorientierung ... setzt sich für Dinge ein, die ihr*ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um

AUFBAU DES EINSCHÄTZUNGSBOGENS

Innerhalb der vier Kompetenzbereiche werden jeweils drei Kernkompetenzen angeführt, deren Ausprägung auf einer fünfstufigen Skala eingeschätzt wird. So werden wesentliche Facetten des Bereichs abgebildet und jeweils eine Bandbreite umschrieben. Die Auswahl und Strukturierung dieser Kompetenzen erfolgten in einem empirischen Verfahren auf wissenschaftlicher Basis.

Das folgende Beispiel zeigt den Aufbau des Bogens.

Kompetenz	Wie sind die Kompetenzen ausgeprägt? Die Schülerin / der Schüler ...	Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt teils	Stimmt eher	Stimmt völlig
Selbstwirksamkeit	vertraut eigenen Fähigkeiten, - kann mit neuen Situationen gut umgehen. - traut sich zu, auch schwierige Aufgaben zu schaffen. - kann für die meisten Probleme eine Lösung finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Lernmotivation	hat Interesse, Neues zu lernen, - strengt sich an, um sich zu verbessern. - möchte Dinge wirklich verstehen. - möchte immer mehr dazu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
Lernstrategien	weiß wie sie*er gut lernt, - macht sich einen Plan zum Lernen und geht danach vor. - nutzt Techniken und Strategien, die beim Lernen helfen. - überprüft eigene Arbeitsergebnisse und verbessert sie.	☐	☐	☐	☐	☐

Anhand einer 5-stufigen Skala von „stimmt gar nicht“ bis „stimmt völlig“ wird eingeschätzt, inwieweit die benannten Kompetenzen bei den Schülern*innen ausgeprägt sind, gemessen an den in der Alters- bzw. Jahrgangsstufe üblicherweise gestellten Anforderungen.

HINWEISE ZUR ARBEIT MIT DEN EINSCHÄTZUNGSBÖGEN

Die Bögen tragen dazu bei, ein differenziertes Kompetenzprofil der Schüler*innen abzubilden, um davon ausgehend jede/n Schüler*in in ihrer/seiner Entwicklung optimal unterstützen zu können. Die Einschätzungen überfachlicher Kompetenzen erfolgen auf Basis standardisierter Beobachtungskriterien mit dem Ziel einer hohen Transparenz und Kommunizierbarkeit.

Die Skala ist auf einen breiten Bereich in der Mitte ausgelegt („stimmt teils teils“ – das ist positiv konnotiert) und differenziert in beide Richtungen. So werden sowohl besonders hoch ausgeprägte als auch besonders gering ausgeprägte Kompetenzen erkennbar, um besondere Handlungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die Zuordnung der beobachteten Kompetenz zu einer Skalenstufe entspricht der „Normalverteilung“. Danach fallen in einer repräsentativen Alters- oder Jahrgangskohorte (also nicht unbedingt in einer realen Gruppe bzw. Klasse, die regional ganz unterschiedlich zusammengesetzt sein kann) etwa 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen in die mittlere Kategorie „stimmt teils teils“. Bei jeweils 15 Prozent sind die Kompetenzen gering („stimmt eher nicht“) oder hoch („stimmt eher“) ausgeprägt und bei jeweils ca. 10 Prozent sind diese Kompetenzen sehr gering („stimmt gar nicht“) bzw. sehr hoch („stimmt völlig“) ausgeprägt. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, wenn sich die Kollegien untereinander über ihre Anwendung von Referenzmaßstäben verständigen.

Bei den Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind die Einschätzungen ggf. auf die individuellen Entwicklungsziele und Förderpläne zu beziehen.

Diese 5er Skala ist nicht mit einer Notenskala zu verwechseln! Anders als bei der Beurteilung fachlicher Kompetenzen ist eine höhere Ausprägung nicht per se immer besser. Das Kompetenzprofil ist entscheidend und im Gesamtzusammenhang auch mit den fachlichen Kompetenzen zu sehen.

Beim Bearbeiten der Bögen sollte eine Gesamteinschätzung der Kompetenzen, Einstellungen oder Bereitschaften erfolgen, die sich auf Beobachtungen im Verlauf der vergangenen Monate bezieht. Manchmal gilt es, mehrere Facetten einer Kompetenz gleichzeitig einzuschätzen. Dabei kann es vorkommen, dass es für einen Teilbereich „stimmt eher nicht“, für einen anderen eher „stimmt teils teils“ wäre. In einem solchen Fall sollte die am ehesten passende Gesamteinschätzung gewählt und ggf. die Kommentarspalte genutzt werden.

Die Ergebnisse sollten bei Lernentwicklungsgesprächen mit den Schüler*innen und den Eltern besprochen werden. Falls die Eltern zuhause andere Beobachtungen machen, ist es ratsam, sich darüber auszutauschen und Erklärungsansätze zu erörtern. Gemeinsam sollte überlegt werden, welche Unterstützung ein/e Schüler*in benötigt und welche Lernziele dahingehend mit dem/r Schüler*in vereinbart werden.

In den kompetenzorientierten Hamburger Zeugnissen wird für die mittlere Kategorie der Begriff „erwartungsgemäß“ verwendet. Denn hier beziehen sich die Einschätzungen auf die Erwartungen an die jeweilige Jahrgangsgruppe, die nicht immer einer Altersgruppen entspricht, bzw. auf die individuellen Erwartungen an Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ansonsten folgen Struktur und Inhalte der Erfassung überfachlicher Kompetenzen in Hamburger Zeugnissen und den ÜKO-Bögen einer einheitlichen Logik und sind anschlussfähig nutzbar.

SELBSTEINSCHÄTZUNGSBÖGEN FÜR SCHÜLER*INNEN, AB KLASSE 5

Die Bearbeitung nimmt je nach Alter und Lesefähigkeit der Schüler*innen ca. 10 bis 15 Minuten in Anspruch. Bitte gehen Sie zusammen mit Ihren Schüler*innen den Einführungstext durch.

Weisen Sie Ihre Schüler*innen darauf hin, dass es sich bei dem Fragebogen nicht um einen Test handelt und es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Machen Sie deutlich, dass es darum geht, die persönliche Meinung zu äußern und nicht zu überlegen, was andere denken könnten. Die Schüler*innen sollten motiviert werden, eine realistische Einschätzung abzugeben. Dafür ist es wichtig, dass sie darauf vertrauen können, dass ihre Angaben keinen Einfluss auf eine Beurteilung oder Benotung ihrer schulischen Leistungen haben werden.

Ein Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzungen darf deshalb nur bei explizitem Einverständnis des/der Schüler*in erfolgen. Weisen Sie Ihre Schüler*innen auf diese Freiwilligkeit hin.

Weitere Informationen finden Sie online unter: <https://www.schulenfoerdern.de/ueko>

Bei Fragen wenden Sie sich gern an: Meike.Heckt@ifbq.hamburg.de, Telefon: 040 428851 492
Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, IfBQ
Referat Monitoring und Programmevaluation, BQ 11